

Kolmarer Kreiszeitung.

Amtliches Kreisblatt
für den Kreis Kolmar i. P.

Mit verbindlicher Publikationskraft für alle
amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher
Städte und Ortschaften des Kreises.



Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag
von A. Spektorek in Kolmar in Posen.

Anzeigen werden pro 1 spaltige Petitzeile oder deren Raum
mit 15 Pf. und Reklamen mit 30 Pf. berechnet.
Abonnements nehmen an alle Kaiserlichen Post-
anstalten, sowie die Post-Landbriefträger
und für Kolmar i. P. die Expedition dieses
Blattes sowie die Zeitungsboten.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh
zum vierteljährlichen Abonnementspreise von 1 Mk. 25 Pf.
incl. des der Sonnabend-Nummer beiliegenden „Illustrierten
Unterhaltungsblattes“ und der landwirtschaftlichen Beilage
„Praktische Mitteilungen für die Ostmark“, sowie der
monatlichen Beilage „Deutsche Mode und Handarbeit“ mit
8 jeiligem Schmittmutterbogen und den Ziehungslisten der
Preussischen Klassenlotterie.

N^o 134

Fernsprech-Anschluß
Nr. 51.

Kolmar i. P., Donnerstag, 13. November 1913

Telegramm-Adresse:
Kreiszeitung Kolmar-Posen.

60. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Kolmar i. P., den 10. November 1913.

Das Kürassier-Regiment Graf Gessler (Rhein.) Nr. 8
in Köln-Deutz a. Rhein stellt zum Oktober 1914 frei-
willige ein.

Eingestellt werden Leute aller Berufsarten, besonders
Schmiede, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Sattler,
Köche, Schreiber, Landwirte usw.

Größe mindestens 1,67 m, jedoch nicht über 1,75 m.
Das Gewicht darf 70 kg nicht übersteigen.

Meldungen sind zunächst schriftlich unter Beifügung
eines Meldebogens an das Regiment zu richten.

Der königliche Landrat.

Kolmar i. P., den 5. November 1913.

Obwohl in den letzten Jahren in der deutschen Presse
auf das betrügerische Treiben der sogenannten spanischen
Schahschwindler wiederholt aufmerksam gemacht worden ist,
kommen immer noch zahlreich Fälle vor, in denen Leute
den äußerst plumpen Betrugsverjuden zum Opfer fallen.
Ab und zu wird zwar die Festnahme einzelner Schwindler-
banden durch die spanische Polizei bekannt, in den meisten
Fällen verlaufen jedoch die eingeleiteten Untersuchungen
völlig ergebnislos, da entweder der Führer der Bande
spurlos verschwunden ist oder sonstige Zufälligkeiten eine
Fortführung des Geschäftsvorganges unmöglich machen.
Unter diesen Umständen verspricht die Verfolgung einzelner
Betrugsfälle auf diplomatischem Wege keinen Erfolg und
es werden daher in Zukunft dahin zielende Anträge in der
Regel keine Berücksichtigung finden können. Als einzig
wirksames Mittel gegen den Schahschwindel wird Selbst-
schutz des Publikums empfohlen.

Der königliche Landrat.

Der Saatenzand Anfang November 1913

Regierungsbeirat Bromberg, Kreis Kolmar i. P.
Bewertungsskizzen (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut,
3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering.

| Fruchtarten usw. | Durch- schnittswert für den Ertrag | Anzahl der von den Vertrauensmännern abgegebenen Noten | | | | |
|---------------------------------|---|--|---|---|---|---|
| | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| Winterweizen | 2,7 | 2,9 | | | | |
| Sommerweizen | 2,4 | 2,8 | | | | |
| Winterroggen | 2,6 | 2,8 | | | | |
| Sommerroggen | 2,4 | 2,6 | | | | |
| Wintergerste | 2,4 | 2,6 | | | | |
| Sommergerste | | | | | | |
| Häfer | | | | | | |
| Erbfen | | | | | | |
| Acker- (Sow)bohnen | | | | | | |
| Wicken | | | | | | |
| Kartoffeln | | | | | | |
| Zuckerrüben | | | | | | |
| Futterrüben | | | | | | |
| Winterrapssü. - Rüben | 2,4 | 2,8 | | | | |
| Flachs (Rein) | | | | | | |
| Alce | 2,4 | 2,2 | | | | |
| Angere | | | | | | |
| Verwässerte Wicken | | | | | | |
| Andere Wicken | | | | | | |

Königlich Preussisches Statistisches Landesamt.

Nichtamtlicher Teil.

Churchill der Vielredner.

Wieder einmal tragen die Telegraphenbureaus mehrere
hundert Worte in alle Welt, wieder einmal hat der
englische Marineminister Churchill gesprochen. Viele
Redewort fängt an verdächtig zu werden. In Deutschland
würde man, wenigstens an den Stammtischen, die Sache
recht kräftig bezweifeln. Dräben in England schütt
Churchill sein Stand. Ersten ist er Abgeordneter, also
in jeder Beziehung „unverleßlich“, und zweitens An-
gehöriger der herzoglichen Familie Marlborough, deren
Namen zu führen ihn nur die englische Sitte verhindert,
die dies dem Erbgeborenen vorbehält. In Deutschland
hiesse Churchill also mindestens Prinz zu Salsburg oder
Serzog zu Mecklenburg. Er ist auch in einem Lebensalter
Minister geworden, in dem man bei uns noch als Ober-
leutnant oder Professor herumläuft. Das mag vieles er-
klären. Es ist ihm zwar nicht ganz so glänzend gegangen,

wie dem jetzigen Oberkommandierenden der amerikanischen
Armee, Dr. Wood, der 1898 als — Unterarzt plötzlich
zum Regimentskommandeur und zwei Monate darauf
zum General avancierte; immerhin war Churchills Lauf-
bahn aber „etwas plösig“, und so kommt er nicht in der
Stille ausreifen, nahm alle unreifen Erscheinungen seiner
Jugend mit in das verantwortliche Amt.

Wieder einmal hat er geredet, diesmal auf dem
Guilddhall-Bankett, einer offiziellen Gelegenheit, die etwa
dem alljährlichen Feiemaß unseres Landwirtschaftsrates
entspricht, auf dem auch der Kaiser eine Rede zu halten
pflegt. Während aber am 18. Oktober Churchill noch von
den Väterungen überloß, daß er eine Abklärung wünsche
(abgesehen von den kolonialen Dreadnoughts, abgesehen
vom Geschwader für das Mittelmeer, abgesehen von
allem „sonst etwa noch Möglichen“), und daß er mit Deutsch-
land ein Feiemaß im Schiffbau abmachen möchte, ist er
diesmal (wie schon früher wiederholt) ganz ausgeglichen:
nach dem Sudebrat die Weisheit. Er werde, so lagt er,
in nächsten Etat Mittel für den Flottenbau verlangen,
die weitaus höher seien als die in sich schon „ungeheure
Summe“, die in diesem Jahre bewilligt sei; auch in der
Zeit werde England dafür sorgen, daß es die Herrschaft
erlange, obwohl Deutschland schon tüchtig vorangeschritten
sei. „Sittler, Bysanz!“ könnte Churchill sätieren, denn den
Sack (den englischen Steuerzahler) schlägt er und den
Eiel (das einschüchternde deutsche Parlament) meint er.
Aber das ist doch wirklich schon nahezu naiv, daß er
wirklich annimmt, wir Deutschen könnten nun erfrucht
unser Flottenkrieg wieder zertrümmern und auf seine
Feierjahrs-Wünsche eingehen, da wir „doch nicht“ mit den
Engländern mitstimmten.

Das Gegenteil ist die Wahrheit, wie nicht nur Churchill
weiß, sondern auch zum Glück unser Reichsmarinemat:
England, das gegenwärtig 12 eigene Großkampfschiffe und
4 für fremde Rechnung auf Stapel hat, muß schon jetzt
verschiedene Beteiligungen lassen, kann also auf seinen
Fall auch nur einen einzigen Dreadnought mehr bauen,
als bereits vorgezehen. Die Luft geht den Engländern
aus! Und aus diesem Grunde wünschen sie die große
Bau-, um verschoneten zu können, um Platz auf den
Sollungen zu bekommen, Geld in die Kassen und Personal
an Bord und auf die Werften. Zurzeit kann kein großes
Manöver abgehalten werden, ohne daß die Marinewerften
verderben, weil sie zum Vorüllsten des Vordorlandes dienen,
und ohne daß militärisch so gut wie gar nicht ausgebildete
Kapitäne der Handelschiffe als Offiziere eingeeilt werden.
Die Drohung, daß England noch größere Anstrengungen
machen werde, läßt uns also vollkommen kalt: wir machen
deshalb keine größeren Aufwendungen, schrauben unseren
Bedarf aber auch nicht zurück, sondern bauen unentwegt
entsprechend dem Flottenkrieg weiter und stellen auch
fehlenreichlich das für 1914 erforderliche Mehr von 2000
Mann bei uns ein, da wir in der allgemeinen Bekämpfung
ja ein unerlöschliches Reservoirreserve vorliegen.
Germanicus.

Für den deutschen Grundbesitz.

Berlin, 11. November.

In der großen Vertreterversammlung des deutschen
städtischen und ländlichen Grundbesitzes, die heute hier
stattfand, kam folgende Kundgebung zur Annahme, welche
die Ziele des kürzlich gegründeten Schutzverbandes der
Grundbesitzer klarlegen soll:

Unsere gelamete Volkswirtschaft treibt dem Kom-
munismus entgegen. Der durch die Verfassung garantierte
Schutz des Privatigentums ist ins Wanken geraten. Die
Zurwege bodenreformellerer Verteilungen unter-
graben die Bodenständigkeit der Bevölkerung. Der im
Schutzverband für deutschen Grundbesitz vereinigte ländliche
und städtische Grundbesitz aus allen Teilen unseres
deutschen Vaterlandes bringt heute hier öffentlich zum
Ausdruck, daß er geneigt ist, einer solchen, für unser ganzes
Volkseigen verberlichen Grundbildung entgegenzutreten.
Die öffentlichen Organe sind nicht Selbstwag; ihr
Wirken muß der Sicherheit der Erntens, dem Wohl-
ergehen und der Zufriedenheit aller Staatsbürger dienen.
Das Verantwortlichkeitsgefühl der öffentlichen Organe
gegenüber privaten Interessen muß achtbar werden.
Diese Organe müssen sich wieder bemühen werden; daß der
private Grundbesitz in Stadt und Land die sichere Grund-
lage unseres Staatslebens ist, daß seine Erhaltung und
Kräftigung die sichere Gewähr für Aufrechterhaltung
unserer Gesellschaftsordnung bietet, daß die haushalten
müssen mit der Kraft und Leistung der Privatwirtschaft,
deren für das Gemeinwohl unentbehrlicher Unter-
nehmungsgeist nicht durch übermäßige Belastung gelähmt
werden darf.

Zahlreiche Redner forderten weiter in der Versamm-
lung die Entfaltung des Haus- und Grundbesitzes, be-
sonders von den Härlen der Wertzunachs, der Umias
und der Grundbesitzer nach dem gemeinen Wert.

Supfragen bei der Arbeit.

Bomben und Brandstiftung.

London, 11. November.

In Alexandra-Vart in Manchester wurde heute daß

Kaufhaus durch eine Bombe zerstört. Man schreißt
dieses Verbrechen den Vertreterinnen des Frauen-
stimmrechts zu. Die Sammlung, die in dem Kaufhaus
untergebracht war, hatte einen Wert von ungefähr
200000 Mark. In Frankreich bei Bristol brannte diese
Nacht ein unbewohntes Landhaus nieder; aus dort ge-
fundene Schriftstücke läßt man, daß auch hier ein
Verhörungsakt der Frauenstimmreformerinnen vorliegt.

Neue griechisch-türkische Verhandlungen.

Rumänien als Vermittler.

Athen, 11. November.

Der rumänische Minister des Innern Take Ionescu
hat die Wiederaufnahme der ins Stocken geratenen griechisch-
türkischen Verhandlungen möglich gemacht. Die Beratungen
zwischen den hier weilenden türkischen Vertretern und den
griechischen Bevollmächtigten haben bereits wieder begonnen.
Man hofft auf baldigen Abschluß und vollständige Einigung.
Gerichtsweise verhandelt. Take Ionescu habe den Türken
gedroht, falls sie Griechenland angriffen, würde Rumänien
auf Griechenlands Seite treten.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Eine Änderung des Bruckschiffpostes durch
Schaffung von neuen Tarifstufen wird von den Ver-
tretern des Handels beim Reichspostamt beantragt
werden. Es soll keine Verbilligung des bestehenden Tarifs
eintreten. Er soll aber durch Zweifachwerten ausgelastet
werden, ohne daß die Ausgabe neuer Marken notwendig
wird. So sollen 150 Gramm zum Beispiel 3 Pfennig
(5 und 3 Pfennig-Marken), 550 Gramm 23 Pfennig kosten.
Die Höchstgrenze für Bruckschiffpost soll nicht nur 1 Kilo,
sondern wie im Weltpostverkehr 2 Kilo betragen. Ein
Einnahmeverlust wird durch diese Neuerung schwerlich für
die Post eintreten, vielmehr aber eine Arbeitsersparnis,
denn wer jetzt Bruckschiffpost im Gewicht von 150 Gramm
verwendet, teilt die in zwei Briefe, bei Massenleistungen
fällt die Vorkostenparnis ins Gewicht, die Post hat aber
doppelte Arbeit.

+ Aber die gesetzliche Regelung des Verbindungswesens
haben sich die preussischen Minister der öffentlichen
Arbeiten sowie für Handel und Gewerbe grundräßig
geäußert. Und zwar haben die beiden Minister dem
deutschen Handelsrat mit Bezug auf dessen Eingabe mit-
geteilt, daß sie einer gesetzlichen Regelung des Ver-
bindungswesens, d. h. der Vorschriften über die Ver-
gebung der öffentlichen Leistungen und Lieferungen, grund-
sätzlich nicht näherzutreten können, da die Materie sich aus
dem vom Ausschusse des Handelsstaates selbst gebilligten
Gründen zur gesetzlichen Regelung nicht eignet.

+ Mit der Frage der Arbeitslosenunterstützung bzw.
Versicherung hat sich auch der Deutsche Arbeitgeberbund
für das Baugewerbe befaßt. Der Verband erhebt Ein-
spruch gegen die Einführung der öffentlichen Arbeitslosen-
unterstützung, weil er darin eine neue Begünstigung der
Arbeiter gegenüber den anderen wirtschaftlich schwachen
Erwerbsgruppen erblickt, insbesondere gegenüber den Ge-
werbetreibenden, die in den Zeiten wirtschaftlichen Nieder-
gangs mindestens in gleicher Weise zu leiden haben wie
die Arbeiter. Er weist dabei auf die ungeheure Belastung
hin, die die Reichsversicherungsbildung und das Ange-
stelltenversicherungsgesetz den Arbeitgebern bereits gebracht
hätten. Er weist auch auf die viele Millionen betragenden
Vermögensverluste der Arbeiterverbände hin, die, wie in
vielen Verbänden bisher schon, eine geeignete Grundlage
für die Unterstützung der arbeitslosen organisierten Arbeiter
bilden könnten, ohne daß sie durch Zuschüsse des Reichs,
des Staates oder der Gemeinden ergänzt zu werden
brauchten.

Frankreich.

* In dem Bericht des Budgetausschusses über die ge-
planten Verbesserungen für Offiziere und Unter-
offiziere wird nachdrücklich betont, daß die Refurrierung
der Offiziere infolge ihrer falschen materiellen Stellung
schwierig geworden sei. Bisher hätten die Offiziere ba-
gehen nur durch ihren Militär aus der Armeeeinführung
erhalten. Es sei Sache der Kammer, die Bedeutung dieses
summen Vorfalles zu würdigen und zu verhindern, daß
die die Armee bedrohende Gefahr unheilbar werde. Aber
nicht nur die Art, sondern auch der Wert der Offiziere
habe abgenommen. So sei die überwiegende Mehrzahl
der Offiziere im Jahre 1912 aus dem Unteroffiziersstufen
herzugegangen. Die von dem Budgetausschusse vor-
geschlagenen Verbesserungen machen für das Budget
für 1913 Nachtragsschritte notwendig, und zwar für das
Kriegsministerium 225000000 Franc, für das Marine-
ministerium 548000000 Franc und für das Kolonial-
ministerium 158000000 Franc.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 11. Nov. Im Luftgarten fand heute vor dem Kaiser die Vereidigung der Rekruten der Garnisonen Berlin, Charlottenburg, Spandau und Berlin-Lichterfelde statt.

Berlin, 11. Nov. Die Vorbereitungen für die Auffstellung einer Genossenschaftskassette seitens des Reichs sollen demnächst in Angriff genommen werden.

Berlin, 11. Nov. Ein großer deutscher Arbeiterkongress findet in der Zeit vom 31. November bis 8. Dezember hier statt. An demselben nehmen alle christlich-sozialen Arbeiter- und Angestellten-Vereine teil. So daß man die Anwesenheit von mehreren Hundert Arbeiterbelegierten, die weit über eine Million deutscher Arbeiter zu vertreten haben, erwartet.

Dresden, 11. Nov. Der sächsische Landtag ist heute nach fast einmonatiger Pause wieder eröffnet worden.

Posen, 11. Nov. Dem Infanterie-Regiment Prinzregent Ludwig von Bayern Nr. 47 in Posen ist der Name Infanterie-Regiment König Ludwig III. von Bayern (2. Niedersächsisches) Nr. 47 gegeben worden. Die Achselklappen des Regiments führen künftig ein „L“ mit der bayerischen Königskrone.

Strasburg, 11. Nov. Die feierliche Meldung, Prinz Joachim von Preußen habe gegen das „Journal d'Alsace-Mosanne“ Strafantrag wegen Beleidigung gestellt, ist nicht zutreffend.

Berlin, 11. Nov. In der Begründung zu dem von dem Kriegsminister Etienne eingebrachten Gesetzentwurf, der die Schaffung des mehrfach angeforderten 21. Armeevorsposten für den Bezirk Espinal zum Gegenstande hat, wird die Notwendigkeit der administrativen Neuaufteilung von zwei anderen Grenzposten, des 7. und des 20., als notwendig betont.

Sofia, 11. Nov. Der russische General Hellen ist zum Schiedsrichter in der serbisch-bulgarischen Streitfrage, betreffend die Abgrenzung des Strumitagebietes bestellt worden.

Bukarest, 11. Nov. Die Meldung auswärtiger Blätter, wonach in den neu erworbenen Gebieten Rumaniens Bauernunruhen ausgebrochen seien, wird von der rumänischen Regierung energisch dementiert.

Wien, 11. Nov. Der Landesrat für Deutsch-Südwestafrika ist von dem Gouverneur Seig eröffnet worden. Es wurde in die Beratung über die Umbolanzbahn eingetreten und beschlossen, für den Anschluß nach Djiomarango Schienen mit der Kapspurweite zu verwenden, für den Hauptteil der Strecke aber vorläufig die Normspurweite beizubehalten.

Washington, 11. Nov. Die fünfprozentige Zollvergrößerung für amerikanische Schiffe ist nunmehr durch eine Verfügung des Generalstaatsanwaltes und des Schatzamtes für ungültig erklärt worden.

lokales und Provinziales.

Kolmar i. P., den 12. November 1913.

— Die Schützenfeste feierte am vergangenen Sonntag unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder, deren Angehörige und vieler geladenen Gäste ihren diesjährigen Schützenkönigsball. Bei der Staffettafel brachte der Ehrenvorsitzende, Herr Bürgermeister a. D. Dembe das Kaiserhoch aus, in das die Anwesenden begeistert eintraten. Der Vorsitzende, Herr Kaufmann Gustav Schulze hielt auf das Schützenkönigspaar, Herrn und Frau Dittmann eine Ansprache und brachte dann auf beide das Hoch aus, worauf Herr Dittmann die Schützenfeste hochleben ließ. Auf die anwesenden Damen teilte Herr Gerichtsfretär Wigalte. Nach der Staffettafel trat der Tanz wieder in seine Rechte, der die Festteilnehmer noch bis zum frühen Morgen beisammenhielt. Und so kann das Fest als ein recht gelungenes bezeichnet werden, das den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

— Theater. Charlotte Birch-Pfeiffers Meisterwerk „Die Grille“ erzielte auch gestern hier wieder einen schönen Erfolg. Die Aufführung durch die Posener Gast-Bühne muß als wohl gelungen bezeichnet werden. Jeder der Darsteller gab sein Bestes, was das Publikum dankbar durch reichen Beifall anerkannte. Morgen abend gelangt „Der Dieb“ zur Aufführung.

— Am Sonnabend, 15. November abends 8 Uhr wird im Saale des Zentralhotels Herr Professor Dr. Weber von der Posener Akademie einen Vortrag über Scharnhorst halten. Der bekannte Geschichtsforscher ist von der

deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft zu diesem Vortrage verpflichtet worden mit besonderer Rücksicht auf das Jahr 1913 als Jubiläumjahr und auf die nahe bevorstehende Einweihung des Kreisriegerdenkmals, wozu der Vortrag gewissermaßen den Auftakt bilden soll. Professor Weber ist in Kolmar ja nicht unbekannt, mit Vergnügen erinnern wir uns noch an seine gediegene Rede über Bismarck, die vor 20 Jahren beim Bismarckmusee am 1. April mit lautem Beifall aufgenommen wurde. So kann man erwarten, daß der Besuch des Vortrages ein sehr reger sein wird, ganz besonders auch von Seiten der Mitglieder der patriotischen Vereine, in erster Linie des Rriegervereins. Die Eintrittsbedingungen sind die bekannten.

□ **Wenket der Frierenden!** Fast noch herber als der hungere Mensch mirt der frierende auf unser Gefühl. Er verkörpert die vollkommene Niederlage, die der Mensch im Kampf mit den Naturgewalten erfahren hat. Das Heim ist uns nicht nur ein äußerliches Behalten des Besitzes, sondern im weitesten Wortsinne ein Sinnbild der Kultur. Erst mit dem Suchen und Suchstatten gegen die Unbillen der Witterung beginnt der Aufstieg der Menschheit aus der Niederlage der Tierähnlichkeit in die Höhe der Gottähnlichkeit. Zwischen der Wildnis und der rohesten Hölle liegt eine Kluft, deren Überbrückung nur dem für die höchsten Aufgaben bestimmten Menschen gelingen konnte. Hölle aber und Paradies liegen friedlich nebeneinander! Sie sind nur im Wesen ein verchiedener Ausdruck des gleichen Bedingtes der gleichen Weltanschauung. Sie sind das Eingeständnis, daß die waltende Natur härter ist in ihrer unbeeinflussbaren Kraft als der Mensch und die freudige Gewißheit zugleich, daß die Klugheit des Menschen zwar nicht die Natur, aber ihre Einwirkungen besiegen kann! Die Kälte hat den Menschen in die geschlossenen Räume gedrängt. Und die Feuerlärte war immer der ideale Mittelpunkt der Wohnung. Der Herd blieb das Sinnbild aller sittlichen Güter. Wer an den Herd rückte, war geschützt, und wäre er selbst ein Wüder! Aus diesen Vorstellungen kommen auch wir nicht heraus. Der heimliche, frierende Mensch erscheint uns wie ein aus unserer Gemeinschaft ausgefallener. Und aus dem Widerstreit dieser Empfindungen, daß wir einen schon ohne die erten Menschheitsbestimmungen leben, der doch ganz Mensch ist, leitet es sich her, daß der Wahrheit immer Widerhall finden muß: **Wenket der Frierenden!**

□ **Schneidewitz, 11. November.** Einen konfessionellen Parteitag veranfaßten am Sonntag, den 30. November, nachm. 4 Uhr, die vereinigten Konfessionen des Wahlkreises hier in Friedrichsgarten. Es werden referieren: der Reichstagsabgeordnete Landgerichtsrat Schulz-Brömberg über die politische Lage im Reich und der Landtagsabgeordnete Malermeister Hammer-Zehendorf über die deutsche Wirtschaft und Mittelstandspolitik. — Das Restaurant Friedrichshalle übernimmt als Pächter der Restaurateur Kaniuth, der frühere Besitzer des Spetels zum goldenen Löwen. Der jetzige Wirt in der Friedrichshalle, Dallig, hat bekanntlich den Anstich erworben, der augenblicklich vollständig renoviert wird. — Der Kaufmann Franz Kurz, z. Zt. hier in Straßhof, war wegen Verurges angeklagt. Er hat bereits eine Zuchthausstrafe von 7 Jahren verbüßt. Der Angeklagte hatte durch Zeitungsanzeigen bekannt gegeben, daß er auf sichere Grundstücke Gelder zu verleißen habe. Einen hiesigen Kaufmann betrog er um 50 Mt., indem er sich Vorpfand auf die Hypotheken geben ließ. Angeklagter erhielt von der Strafammer 1 Jahr 6 Monat Zuchthaus und 150 Mart Geldstrafe.

□ **Margouin, 11. November.** In dem gestrigen Zwangsversteigerungstermine erwarb die Bank Spolita Ziemsta in Gollantsch das dem Landwirt Stanislaus Nagel in Khasanienhof gehörige Grundstück für 7050 Mt. — Der in vergangener Woche aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entwichene Arbeiter Lamprecht ist hinter Berlin verhaftet worden. Nach dem bei dem Gefangenen vorgefundenen Bilet wollte er nach Weßfalen entfliehen.

□ **Wongrowitz, 10. November.** Der hiesige Postmeister a. D. Güllmer ist heute im Alter von 83 Jahren gestorben. — Auf der in Orla-Forst abgehaltenen Treibjagd wurden 52 Hasen, 10 Kaninchen und 6 Fasanen zur Strecke gebracht. — Die Gemeindejagd in Hohemwalden hat der Lehrer Marcintowski für den jährlichen Pachtpreis von 560 Mart gepachtet. — Der hiesige Schmiedemeister Klauwitter hat das in der Schützenstraße gelegene Ziegliche Hausgrundstück für 11 000 Mart gekauft. — Der Töpfer

Raslorowski hat in derselben Straße ein Baumgrundstück von dem Schützenwirt Zajwinski für 11 200 Mart gekauft.

□ **Posen, 9. November.** Gestern hielt die Direktion der Provinzial-Güßstafte für die Provinz Posen im Provinzial-Ständehause unter dem Vorsitz des Landeshaupmanns von Hering eine Plenarung ab. Es wurden unter Einrechnung der seit der letzten Sitzung vom 2. August 1913 durch den Vorliegenden und den Spndits gemeinsam erledigten Bescheidungsgegenstände insgesamt 125 Darlehen im Gesamtbetrage von 3 281 650 Mt. an Besitzer von Ländlichen, hädtischen und Fabrikgrundstücken, an Städte, Landgemeinden, Kirchen- und Schulgemeinden sowie an Meliorations- und Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften der Provinz zu 4/10iger, 1/10iger und höherer Züfung bewilligt. Die nächste Plenarung findet voraussichtlich in der ersten Hälfte des Monats Februar 1914 statt.

□ **Posen, 10. November.** Der falsche Gerichtsvollzieher. Am vergangenen Freitag erschien in einem Dorke unweit Posen bei der Ehefrau eines neulich vom hiesigen Schöffengericht Beurteilten ein Mann, der sich als Gerichtsvollzieher aus Posen ausgab und beauftragt sei, die Strafe nebst Kosten einzuziehen. Er ließ sich den Betrag zahlen und verschwand damit.

□ **Gnesen, 10. Novbr.** Wider Erwarten ist der heutige Gnesener Pferdemarkt nicht so gut besetzt wie es im Interesse wünschenswert wäre. Es fehlt besonders an guten Reispferden. Für Luvsuspferde wurden heute 1400 bis 1800 Mt. gezahlt. Von den Landwirten wurden besonders viele junge Arbeitspferde gekauft.

□ **Bud, 11. November.** Im Imkerverein sprach der Vorsitzende, Hauptlehrer Reichsanst.-Vierpudewo, über die Einwinterung der Biene. Von allen Seiten wurde über die schlechte Verwendung des mit Sand, Holzspäne oder Tierädenaturierten Zuckers zur Fütterung klage geführt und folgender Antrag angenommen: „Bei der großen Bedeutung der Bienezucht für das allgemeine Volkswohl ist es durchaus erforderlich, daß der Staat den Imkern zur Bienezucht Steuerfreiheit, nicht denaturierten Zucker abgibt.“ Das Jahr 1913 war hier ein sehr schlechtes Honigjahr.

□ **Köfen, 10. November.** (4000 Mart erbeutet.) In der Nacht zum Sonnabend wurde ein Einbruch in das Gebäude der hiesigen Genossenschaftsmolkerei verübt. Auf-fälligerweise wurden die Küren und Behälter fast ausschließlich mit den ordnungsmäßigen Schlüssel geöffnet. Aus dem Behälter ist eine Kasse mit etwa 4000 Mart entwendet worden. Es haben bereits mehrere, allerdings ergebnislose Durchsuchungen stattgefunden.

□ **Bojanowo, 10. Novbr.** Um die hiesige zum 1. Januar freierwerbende Bürgermeisterstelle sind 110 Bewerbungen eingegangen. Unter den Bewerbern befinden sich 4 Mediziner, 18 Referendar, 18 Bürgermeister, davon 5 aus der Provinz Posen, 5 Gemeindevorsteher, 56 Stadt-, Magistrat- oder Polizeisekretäre, Redaktoren und Kreisaußschußsekretäre, 2 Amtsvorsteher, 1 Kriminalkommissar, 1 aktiver Leutnant, 1 Polizeikommissar, 2 Kandidaten der Staatswissenschaften, 1 Pastor a. D. und ein Oberbaupolizeistat a. D. Das Gehalt des Bürgermeisters beträgt 3000 bis 3900, die Nebeneinnahmen 1100 Mart.

□ **Kawitzsch, 7. November.** Ein Unglücksfall ereignete sich in der Ristenfabrik Wolltestraße 7. Dem dort an der Kreis-fäge beschäftigten Arbeiter Peter Mossil fiel eine Schraube aus der Hand und blieb in gefährlicher Nähe der Säge liegen. Anstatt nun die Säge zum Stehen zu bringen und dann die Schraube aufzuheben, tat er das im vollen Gange derselben. Dabei wurde ihm die linke Hand unmittelbar hinter dem Ganglenk glatt vom Arm getrennt.

□ **Schlitzingstheim, 10. November.** (Der Eber im Brunnen.) Ein unsehrwilliges Bad nahm der beim Besitzer Fischer in Feingendorf untergebracht, über 5 Zentner schwere Zuchter, indem er auf die morsiche Bede des Brunnens geriet und hinabstürzte. Hierbei wurde der Leute warfen dem Tier ein Tau zu, in das es sich zufällig verwickelte und solange über Wasser gehalten werden konnte, bis die schwierige Rettung gelang.

□ **Konitz, 9. November.** Am Donnerstag fand hier ein Kreistag statt, der den Bau eines Kreiskrankenhauses für

Verbotene Pfade.

Kriminalroman von Etto Viehofer. 77

Johann hatte die Augen weit aufgerissen, so daß sich die Straßlaternen fänelich zu einem Bündel zusammengehoben hatten, und mit trockener, leiser Stimme stieß er hervor: „Doch nicht etwa die Kalpar, die Ihnen noch unlangst ein großes Paket Wäsche schickte?“

„Nun war das Stammen an Herbert Balthasar.“

„Ja, ja, das ist dieselbe,“ antwortete er mit ebenfalls leiser Stimme, und kam gleich mit der Gegenfrage: „Aber woher wissen Sie denn schon, Freund Johann, daß diese Tante mir Wäsche überbande?“

„Nun, um die Auguste hat es mir erzählt, gleich beim ersten Mittagstisch hier. Verliert ist die in Sie, Kalpar, total verliebt, sprechen möchte sie immerfort von Ihnen. Und was noch besser ist, Freund: heiraten möchte Auguste Sie, ja, heiraten. Aber das ist ja nur Nebenache, die Hauptache ist jetzt doch das Vergräbnis. Haben Sie noch ein bißchen Zeit, so lassen Sie uns, damit wir die Frau Baronin hier nicht stören, auf Ihr Zimmer gehen, und da sagen Sie mir dann, wie Sie über das Vergräbnis denken — ich meine, ob Sie gehen, daran teilzunehmen.“

Herbert Balthasar hatte seine Verwunderung über die Bestimmtheit Augustens sofort wieder unterdrückt gehabt. Mit traurig-erster Miene war er dem Wunsch Johanns nachgegeben, und so standen sie nun beide bereits in seinem Zimmer.

„Also Sie meinen, Freund Johann,“ griff er da des andern Frage an, „ob ich gehe, an Vergräbnis teilzunehmen? Natürlich möchte ich das. Aber leider hat die Sache doch einen Haken: ich weiß nicht, ob die Frau Baronin mich dazu beurlauben wird. Fast zwei Tage brauche ich nach Bremen, und ich würde doch hier keine Anstöße für mich. Es kommt hinzu, daß ich noch nicht lange hier bin.“

Tausend schien Johann Kersten nur gewartet zu haben. Hell auf leuchteten seine Augen, und überzeugend überhäutete er seinen jungen Freund: „Was, Kalpar, darüber machen Sie sich Sorgen? Um die zwei Tage Urlaub? Sie kennen doch wohl unsere gute Frau Baronin. Und übrigens:

haben Sie denn noch gar nicht an Freund Johann gedacht? Gleich springt der ein für Sie — gleich, Kalpar. Wann findet denn die Beerdigung Ihrer Tante statt?“

„Morgen nachmittag um vier Uhr.“

Johann schlug die Stirn in Falten, schob die dünnen Lippen vor, zog sie wieder ein und sagte: „Das ist ja schnell — das ist ja schnell, da haben Sie ja gar nicht mehr lange Zeit. Vorwärts denn, junger Freund, hinein zu Ihrer Herrin und um Urlaub gebeten. Sagen Sie mir der Frau Baronin, der alte Johann wäre mit Vergnügen bereit, auf zwei Tage wieder den Diener zu spielen.“

Herbert Balthasar gögerte scheinbar noch einen Augenblick, und dann wandte er sich zur Tür und sagte noch im Gehen: „Na, Sie bleiben ja hier, Johann, bis ich wiederkomme.“

„Natürlich!“ Klang es ihm zurück, und die Tür war schon leise ins Schloß gefallen.

Das eben noch so ernste Antlitz des Detektivs hatte sich auf dem Korridor zu einem leichten Schmunzeln verzogen. Dieser Johann! Schob der ihn mit aller Gewalt vorwärts, und es war doch gar nicht nötig. Er schob ihn vorwärts, um sich durch ihn, Herbert Balthasar, die Pforten zum Verderben öffnen zu lassen.

Leise pochte der Diener an die Tür zum Salon seiner Herrin.

„Herein!“
Raum zu vernehmen war es gewesen, das Öffnen und Schließen der Tür, und da stand nun Kalpar im Gemach, in der Hand den fahrig-jungründerten Brief, und wollte Schmerzbeuog seine Lippen öffnen.

Aber seine Herrin kam ihm verwundert und mißfäulend zuvor: „Was, Kalpar, Sie haben jemand durch den Tod verloren? Doch nicht etwa einen Verwandten?“
„So ist es leider, gnädigste Frau Baronin, meine Tante in Bremen ist gestorben.“

„Ihre Tante in Bremen? Ist es dieselbe Dame, von der ich hörte, sie sei so befragt um Sie?“

„Jawohl, Frau Baronin, dieselbe, sie ist, es mir vor ein paar Wochen noch die Wäsche sandte.“

„Aber wie ist denn das gekommen, war die Dame irgendwie krank?“

„Nein, gnädigste Frau Baronin, nicht im geringsten, sie starb ganz plötzlich am Herzschlag, wie es in der Todesanzeige hier heißt.“

„O, welch Schicksal doch! — Und wann wird sie beerdigt?“

„Morgen nachmittag um vier Uhr, gnädigste Frau Baronin.“

„Nun, und Sie wollen doch gewiß auch dabei sein?“

„Wenn gnädigste Frau Baronin so gütig wären und mir für heute und morgen Urlaub geben, ja! Ich fühle dann morgen abend mit dem letzten Zuge zurück. Ich erlaube mir noch zu bemerken, daß meine Verwandten, wie mein Vetter hier schreibt, mich alle bestimmt erwarten. Und was meine Vertretung anbetrifft, so würde, falls es der Frau Baronin annehmbar wäre, Johann für mich einspringen. Ich habe mit demselben darüber schon gesprochen.“

Baronin von Balchow machte fündend ein paar Schritte im Salon, und dann blieb sie in einiger Entfernung wieder vor dem Diener stehen: „Wann gehen und kommen denn die Bremer Züge, Kalpar? Haben Sie sich denn darüber schon informiert?“

„Jawohl, Frau Baronin! Der nächste Zug heute geht von unserem Bahnhof um drei Uhr nachmittags ab. Und von Bremen treffen täglich drei hier ein: einer um elf Uhr nachmittags, und der andere um zehn Uhr abends.“

„Nun, dann beurlaube ich Sie sofort bis übermorgen mittag, Kalpar. Sie haben dann noch Zeit, ein wenig bei Ihren Verwandten zu verweilen, und brauchen nicht in finsterner Nacht zurückzukehren. Sagen Sie dem Stallburgen, er soll Sie zum Bahnhof fahren, und übermorgen mittag um elf Uhr auch wieder abholen. Und was Ihre Anstöße anbetrifft, so habe ich nichts dagegen, wenn Johann mit ein paar Handreichungen macht. — So, und nun mein herzliches Beileid Ihnen und auch Ihrer Familie, und kehren Sie ebenso gesund zurück, als wie Sie uns verlassen!“

Sie war auf den Diener zugetreten und reichte ihm ihre zarte, schmale Rechte.

Und der verneigte sich tief und stammelte: „Ich danke Ihnen, gnädigste Frau Baronin: Ich danke Ihnen gehorlaut für alles!“

zwei 100 Seiten mit einem Kostenaufwande von 400.000 Mark, sowie den Anschlag des Preises konig an die liberlandzentrale Belgard und zu diesem Zwecke die Aufnahme einer Anleihe von 720.000 Mark beschloß. — Ein seltenes Jubiläum konnte dieser Tage Hr. Marie Kunz in Bonstetten begehen; sie konnte auf eine 50jährige ununterbrochene Dienstzeit als Köchinmädchen bei ein und demselben Herrschaft zurückblicken. Zum Lohn für ihre Treue wurde sie von der Kaiserin durch die Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes ausgezeichnet.

Königsberg, 7. November. Der erste weibliche Rektor in Preußen ist nach Meldung der „R. S. N.“ Fr. Hoppe in B.-Glauch, die Leiterin der dort in der Entwicklung begriffenen höheren Mädchenschule.

Nah und fern.

O Kaiserstelegramm zur Einweihung eines Jungdeutschlandsheims. Aus Anlaß der Einweihung des vom Kaiser gestifteten Erholungs- und Übernachtungsheims für Jungdeutschland auf Fort Spitzberg im Tübingenberge war an den Kaiser ein Jubiläumstelegramm gelangt worden. Darauf hat der Kaiser folgendes Antworttelegramm geschickt: „Ich danke Ihnen für die Meldung von der Einweihung des Erholungs- und Übernachtungsheims Fort Spitzberg-Jungdeutschland. Der eindrucksvollen Beschreibung über die von vaterländischem Geist erfüllte Jugend Schlesiens gedenkend, entbiete ich den dort veranmählten Jungmannschaften und ihren verdienten Führern meinen Königlichen Gruß. Als weiteres Zeichen meines besonderen Wohlwollens werde ich der dortigen Erholungsstätte neben meiner eigenen Hütte auch die des Großen Königs zugehen lassen. Ich vertraue, daß die schlesische Jugend sich alle Zeit dieses Gnadenbeweises würdig erweisen und aufhören wird, dem glänzenden Vorbild, das ihre Väter vor hundert Jahren gesehen haben, in opferwilliger Vaterlandsliebe und unergründlicher Königstreue nachzueifern. Wilhelm I. R.“

O Entdeckung einer Tropfsteinhöhle. Durch einige Einwohner von Kolbingen wurde in der Schwäbischen Alb eine neue Tropfsteinhöhle entdeckt. Sie hatten auf einem Spaziergang einen Felsenpatz gesehen und Nachforschungen angestellt. Die Tropfsteinhöhle, in die sie gelangten, ist von außerordentlicher Schönheit. Sie zerfällt in eine kleinere Vorhalle und zwei große Hallen, die mit Tropfsteingebilden in den mannigfaltigsten phantastischen Formen angefüllt sind.

O Aus der Fremdenlegion entlassen. In der Trunkenheit hatte sich der Fleischergehilfe Eugen Kopp, der bei einem Fleischermeister in Mülhausen in Elsaß in Stellung war, zur französischen Fremdenlegion anwerben lassen. Er wurde dem 2. Regiment in Saïda zugeteilt,

wo er sogar zum Anführer befördert wurde. Als solcher war ihm die Ausübung des ehemaligen Bürgermeisters Troemel aus Ufedom übertragen. Kopp hatte das Leben in der Legion aber lange satt, und so meldete er sich freiwillig zu einer Seereise einer Abteilung Legionäre nach Tongking und benutzte die Dampferfahrt durch den Sueskanal zur Flucht. In voller Uniform sprang er über Bord und erreichte glücklich Port Said, wo er sich beim deutschen Konsulat meldete.

O Todessturz im Gerichtsgebäude. Als im Amtsgerichtsgebäude in Breslau ein Untersuchungsgefangener nach seiner Vernehmung wieder in seine Zelle geführt werden sollte, sprang er an seinem Transporteur vorbei, um die Flucht zu ergreifen. Der Beamte wollte ihn daran hindern, erhielt aber von dem Gefangenen einen derartigen Stoß, daß er gegen das einen Lichtloch umgebende Gelande stürzte. Er blieb benutzlos liegen und starb wenige Augenblicke später. Der Flüchtling wurde am Portal des Gerichtsgebäudes festgenommen.

O Zum zweitemal silberne Hochzeit gefeiert. Eine seltene Familienfeier konnte der Reisende Otto Flanhardt in Oberfeld begeben. Nachdem ihm seine erste Ehefrau nach 30jähriger Ehe gestorben war, ging er im November 1888 eine neue Ehe ein, so daß der 84 Jahre alte rüstige Herr jetzt zum zweitemal in seinem Leben das Fest der silbernen Hochzeit begeben konnte, was gewiß nur wenig Sterblichen vergönnt ist.

O Ein schwarzer Bürgermeister. In dem Londoner Stadtteil Battersea ist der fortschrittliche Kandidat Mr. John Richard Archer zum Bürgermeister gewählt worden. Sein Vater war auf dem Westindischen Inseln geboren und hatte sich mit einer Irlanderin in Liverpool verheiratet. Der neue Bürgermeister erklärte in einer Ansprache, daß er für sich dieselbe Achtung beanspruche wie irgendein Weißer. In der Geschichte Großbritanniens ist es zum erstenmal vorgekommen, daß ein Farbiger die Würde eines Bürgermeisters erlangte.

O Schneesturm in Amerika. Nach geradezu sommerlichem Wetter hat in Amerika ein Schneesturm von derartiger Heftigkeit eingelegt, wie er dort um diese Zeit noch nicht vorgekommen ist. Die Städte Cleveland und Pittsburg waren hundertlang von jedem Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten. In Ohio, Westvirginien und Westpennsylvanien lag der Schnee 10 bis 14 Zoll hoch. Leuchtensbrücken wurden zerfallen, Bäume und Telegraphenmasten in großer Zahl umgeworfen. In Pittsburg sank die Temperatur in 15 Stunden um 30 Grad. Die Stadt Buffalo war zeitweise in weiße Wolken eingehüllt, die Maschinen der Züge, die alle starke Verpätungen erlitten, waren mit Eis bedeckt. In Chicago trieb der Sturm das Wasser des Michigansees mit derartiger Gewalt gegen das Ufer, daß der Jackson-Parc Kilometerweise unter Wasser stand. Schwere Möbelsstücke schwammen später auf dem Wasser.

Kleine Tages-Chronik.

München, 11. Nov. Aus Nacht arüdete in Gieslau der Hilfsarbeiter Galt das Anwesen eines Beckmeisters an. Zwei Personen sind in den Flammen umgekommen.

Kassel, 11. Nov. In den Schacht des Kalibergwerkes Abterode sind erhebliche Wassermengen eingedrungen. Der Schacht ist erloschen.

Wiesbaden, 11. Nov. Durch einen zu früh losgegangenen Sprengschuß wurden in einem Schacht der Gemerschaft „Aben“ drei Bergleute getötet, zwei weitere erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Berlin, 11. Nov. Infolge von Vergiftung durch ein Hochseitsmahl in Cholet sind zehn Personen gestorben. Die ärztliche Untersuchung hat tobusähnliche Erkrankung als Todesursache festgestellt.

London, 11. Nov. 3600 Personen merben in den Krankenhäusern an Scharlachkrankungen behandelt. In Diphtherie und Tophus sind 2000 Personen erkrankt.

Handels-Zeitung.

Berlin, 11. Nov. Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Weizen (K Kern), R Roggen, G Gerste (Be Braugerste, F Futtergerste), H Hafer. (Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter markfähiger Ware). Preise wurden notiert: Königsberg L. R. H 149.50—150, Danzig W bis 181, R 147—148, H 152—161, Gletzin W bis 175 (feinere) Weizen weit über, Rottal, R 180—180, H 180—186, Bafem W 178—182, R 144—166, Bg 154—162, H 152—155, Breslau W 183—185, R 183—185, Bg 157—160, Fg 142—145, H 151—153, Berlin W 178—184, R 153—154, H 153—177, Domburg W 184—186, R 183 bis 185, H 158—168, Danneper W 182, R 158, H 164, Ranz-beim W 195, R 162.50—165, H 160—175.

Kirchliche Nachrichten für die evang. Gemeinde Kolmar i. P.

Sonntag, den 16. November 1913. (26 n. Trin.)

Stellet für die Lutherfestung.

In der Stadt, Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfarrer Schwoibitzger.

Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachmittags 5 Uhr: Feier des evang. Bundes. Vortrag von Pfarrer Hermann Bromberg: Wie waren wir das Erbe der Reformation.

Kirchliche Nachrichten für die evang. Gemeinde Kirchdorf.

Sonntag, den 16. November 1913. (26 n. Trin.)

In Kirchdorf, Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten für die evang. Gemeinde Eubbu.

Sonntag, den 16. November 1913. (26 n. Trin.)

Stirben- und Schulvisitation.

In Eubbu, Vormittags 10 Uhr: Visitationgottesdienst.

Pastor B. Venade.

Visitations-Ansprache. Superintendent Schammer - Schneidmühl.

Unterredung mit der Konfirmanden Jugend. Derselbe.

In Eubbu, Nachmittags 3 Uhr: Visitationgottesdienst und Ansprache. Superintendent Schammer.

Gutkind's billige Warenhaus Z. Gutkind, Ausnahme-Tage

Während dieser Ausnahme-Tage kommen große Posten gezeichneter, angefangener und fertiger Handarbeiten zu ganz erstaunlich billigen Preisen zum Verkauf.

Gutkind's billige Ausnahme-Tage bilden eine Sensation für das kaufende Publikum, denn sie bieten bekanntermaßen die denkbar billigste Einkaufsgelegenheit.

Während dieser Ausnahme-Tage kommen große Posten gezeichneter, angefangener und fertiger Handarbeiten zu ganz erstaunlich billigen Preisen zum Verkauf.

Es handelt sich hierbei nur um garantiert reguläre Waren.

Während dieser Ausnahme-Tage, welche nur von

Freitag, den 14. November an, 10 Tage lang dauern,

kommen große Posten **Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge, Paletots, Joppen, Pelertinen, Hüte, Mützen, Schirme und Stöcke** sowie **Damen- und Herren-Wäsche** zu ganz **erstaunlich billigen Preisen** zum Verkauf.

In Ihrem eigenen Interesse liegt es, Ihre Einkäufe sofort nach Durchsicht dieses Angebots zu machen, da erfahrungsgemäß trotz der großen Vorräte viele Artikel infolge der sensationellen Billigkeit bald vergriffen sind.

Grosse Puppen- und Spielwaren-Ausstellung

Eröffnung am Freitag, den 14. November.

Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Bei Einkauf von 10 Mark erhält jeder Kunde ein schönes Geschenk, wenn auf dieses Inserat Bezug genommen wird.

Bekanntmachung.

Die Hausbesitzer, welche zur Bestreitung der Kosten für die Hausinstallationen zum Anschluß der Grundstücke an die Kanalisation und Wasserleitung ein Darlehen von der Stadt beantragen wollen, werden hiermit aufgefordert, die Anträge bis spätestens **Sonabend, den 15. November** im Magistratsbüro zu stellen.

Begüglich der Höhe des Darlehens bemerken wir, daß die Prüfung auf Grund der vorliegenden Bauzeichnungen und Kostenanschläge erfolgen wird.

Kolmar i. P., den 8. Novbr. 1913.
Der Magistrat.
Foege.

L.-V. K. u. U.

Unsere nächste Sitzung findet am **Sonabend, den 15. d. M., nachm. 5 Uhr** im Lehrlingsheim der Zentralschule zu Kolmar i. P. statt, in der Herr Kreisinspektor Ebersbach-Samoschkin über die neuesten Bestrebungen auf dem Gebiete des heimatländlichen Unterrichts Vortrag halten wird.

Von 8 Uhr ab **gemütliches Beisammensein** im Zentralschulheim. Um vollzähliges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Am **Freitag, den 14. d. M., vormittags 10 Uhr** werde ich hier selbst in der Vergstraße ein großes Regal mit verschiedenen Kartons Briefkarten, Briefkästchen, Briefbogen und Kuverts sowie einen langen Tisch und 2 Stühle öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Verkaufsmann der Käufer um 9 1/2 Uhr auf dem Neuen Markt.
Kolmar i. P., den 12. Novbr. 1913
Franz,
Gerichtsvollzieher i. V. in Kolmar.

Anfiedlung

mit 3 Morgen Land, bester Boden, nahe der Stadt an der Volkmarslegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

A. Warnke, Kolmar i. P., Anfiedlung.



Deutscher Männer-Turnverein Kolmar i. P.

Sonabend, 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung.

Tagesordnung.

1. Einfließen der Beiträge.
2. Aufnahmen, Austritte, Mitgliederbestand.
3. Bericht über die Aufnahme des Inventars.
4. Beschluß über eine Weihnachtsfeier und über die Kaisergeburtstagsfeier.
5. Geschäftliches.

Um pünktlichen und regen Besuch bittet

Der Vorstand.

Möbel

fast neu, darunter gute Nußbaum-Bettstellen mit Matratzen, Chaiselongue, Vertikow, Waschtisch, Spiegel, zu verkaufen
Ludwigstraße 4.



In der nächsten Übungsstunde am Montag, abends um 8 Uhr beginnt Herr Kreisarzt Dr. Leidenberg in der Turnhalle den Unterricht über Kriegskrankenpflege, zu dessen Besuch die neuaufgenommenen Mitglieder **verpflichtet** sind, alle ausgebildeten eingeladen werden.

Aufnahmegefuche nimmt bis zu diesem Tage noch entgegen

der Kolonnenführer
König.

SAISON-THEATER.

— Franke's Hôtel. —

Donnerstag, den 13. November,

8 1/2 Uhr abends:

Der Dieb.

Näheres die Zettel.

Kautschuk- und Metallstempel

Liefert in allen Ausführungen in bester Qualität für Behörden und Private zu Fabrik-Original-Preisen
A. Spektorek, Kolmar.

Stauend billige Preise im Kaufhaus Arthur Hirschfeld, nur Posener-Strasse 7.

Unterrockbarchende, gute Qualität, jetzt nur die Elle 25 Pf.
 Handtuchstoffe in Gerstenkorn und Damast, jetzt nur die Elle 20 u. 25 Pf.
 Grosser Posten Kleiderstoffe (Halbtuche), jetzt nur die Elle 30, 35 u. 40 Pf.
 Bezügestoffe, nur gute Schlesische Ware, jetzt nur die Elle 25 u. 28 Pf.
 Hemdenbarchende, nur waschechte Muster, jetzt nur die Elle 25 u. 30 Pf.
 Paradehandtücher mit hübschen ausgestickten Sprüchen, jetzt nur Stück 95 Pf.
 Rucksäcke, extra gross aus gutem Segeltuch, Eisenring 1.50, 2.25, 2.50 Mk.

:: :: Ferner kommen zu jedem annehmbaren Preise folgende Artikel :: ::



zum Verkauf



Damen-Handschuhe, Strümpfe, Trikotagen, Kinderkleidchen

:: Herren-Stoffe, Kleider- und Blusen-Stoffe ::

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion.

Steppdecken, Bettdecken, Plüsch- und Tischdecken

Inletts, Damaste, Linons, Hemdentuche, Halbleinen

:: Wäsche für Herren, Damen und Kinder ::

Unterjacken, Strickwesten, Unterhosen und Hemden
 sowie sämtliche Artikel meines grossen Warenlagers.

Kaufhaus Arthur Hirschfeld.

Bei dem auf so traurige Weise in Breslau erfolgten
 Tode unsrer lieben Tochter und Schwester

Martha

sind uns von nah und fern so viele Beweise herzlicher
 Teilnahme zugegangen, daß es uns nicht möglich ist,
 jedem einzelnen zu danken.

Wir danken daher auf diesem Wege Allen, welche
 uns bei unserm schmerzlichen Verlust ihre Teilnahme aus-
 drückten, ebenso Allen, welche unsrer teuren Entschlafenen
 das letzte Geleit gaben ebenso für die zahlreichen Kranz-
 spenden. Besonders danken wir Herrn Bitar Steuer für
 seine tröstenden Worte am Grabe.

Familie Grabelski.

Kolmar i. P., den 10. November 1913.

Zu billigen Preisen, solange der Vorrat reicht, empfehle

Cognacs, Rume, div. Weine:

| | |
|---------------------------------------|-------|
| 1/2 l. süßen Medicinalwein gr. Ete. | 60 ♂ |
| 1/3 " " " " bl. " | 95 " |
| 3/4 " " " " Bast Cognac-Verschnitt | 125 " |
| 3/4 " " " " " " " " " " | 160 " |
| 3/4 " " " " " " " " " " | 180 " |
| 3/4 " " " " " " " " " " | 135 " |
| 3/4 " " " " " " " " " " | 170 " |
| 3/4 " " " " " " " " " " | 190 " |
| 3/4 " " " " " " " " " " | 190 " |
| 3/4 " " " " " " " " " " | 135 " |
| Rotwein, Flasche von 80 Pf. an. | |
| Oberhardter Riesling, Flasche 98 Pf. | |
| Cigarren in großer Auswahl. | |
| Liköre in allen Preislagen von 95 Pf. | |
| pro Liter an. | |

Kolonialwaren:

| | |
|------------------------------|-------|
| ff. Bratenschmalz 1 % | 68 ♂ |
| Kunstpeisefett 1 % | 50 " |
| Honigersatz 1 % | 26 " |
| 6 % Kaffeekeanne Honigersatz | 195 " |
| 11 " " " " " " | 325 " |
| 6 " " " " " " | 160 " |
| 11 " " " " " " | 330 " |
| 5 " " " " " " | 115 " |
| 10 " " " " " " | 225 " |
| 25 " " " " " " | 500 " |
| ff. Margarine 1 % | 55 " |
| Heringe 5 Stück | 20 " |
| Zucker 5 % | 100 " |
| Gebr. Kaffee 1 % | 115 " |
| Bonbons, Mischung 1 % | 32 " |
| ff. Pralinés 1 % | 58 " |

W. HENKE, Holländers Hotel.

Deutscher Wohlfahrtsbund Ortsgruppe Kolmar i. P.

Zum Zwecke einer Weihnachtsbeisprechung für
 Kinder der Mitglieder findet am Sonntag, den 16.
 November im Schützenhaussaale ein

Wohltätigkeitsfest

bestehend aus

Theater, Verlosung und Tanz,
 wozu Mitglieder und Gäste ergeblich eingeladen werden.
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang präc. 7 1/2 Uhr.
 Der Vorstand.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei den Herren
 Redanz, Berkahn, Friz Kreuz, Fr. Willowski,
 P. Lüdke, Bertram (Schützenhaus): Sperrpl. 1,00 Mk.,
 1. Plaz 0,60 Mk., 2. Plaz 0,40 Mk., Stehplaz 0,30 Mk.
 An der Abendkasse: Sperrpl. 1,25 Mk., 1. Plaz
 0,75 Mk., 2. Plaz 0,50 Mk., Stehplaz 0,30 Mk.

Programme sind an der Kasse zu haben.

Tanzunterricht.

Mein Kursus beginnt heute, Mittwoch abends
 8 Uhr im Saale des Hotel Franke. Anmeldungen
 werden daselbst entgegengenommen.

Wilhelm Kleinschmidt.

Freitag, den 14. November
 1913, nachm. 5 Uhr:

Stadtverordneten-Sitzung

im Sitzungssaale des Rathauses.
 Kolmar i. P., den 11. Novbr. 1913.
 Der Stadtverordnetenvorsteher.
 gez. Henning.

1. Kenntnisnahme von der Revision der Städtischen Kassen.
2. Bewilligung von 150 Mk. Beihilfe an den Deutschen Wohlfahrtsbund.
3. Bewilligung von 150 Mk. zur Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln für die höhere Mädchenschule.
4. Bewilligung von 300 Mk. zum Ankauf einer Waldparzelle.
5. Erlasswahl eines Ortswählers zur Wahl der Provinzial-Landtagsabgeordneten.
6. Nochmalige Beschlussfassung über die Tilgungsquote des aufzunehmenden Hausinstallations-Darlehens.
7. Bericht Anstellung der Nachwächterin Waide und Mieczkowski.

Roggen-Preß-Stroh

in Bindfaden gebunden
 gibt ab
 Sprotte, Podanin.

Für die uns aus Anlaß unserer silbernen Hochzeit
 erwiesenen Aufmerksamkeiten, insbesondere den Mitgliedern
 der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, sagen wir unsern
 herzlichsten Dank!

St. Arndt und Frau.

Kolmar i. P., den 11. November 1913.

Einen Schreiber Wand-Kaffeemühlen

mit schöner Handschrift
 zum sofortigen Eintritt sucht
 Insizrat Raphael, Kolmar.

in verschiedenen Größen
 hat billigst abzugeben
 Otto Giese,
 Untere Bismarckstraße 26.

Ton-Dachsteine

Kehl- und Firststeine

empfehlen zu billigsten Tagespreisen

Ziegelei-Werke

PAUL PRIEBE,

Kolmar i. P.